

WIRTSCHAFTSTRENDS GEORGIEN

JAHRESMITTE 2015

Wirtschaft



GERMANY
TRADE & INVEST

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick	4
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	5
Konsum	9
Außenhandel	9
2 Branchen im Überblick	11
Maschinen- und Anlagenbau	11
Kfz-Industrie	11
Chemie	11
Bauwirtschaft	12
Elektrotechnik/Elektronik	12
Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)	12
Umwelttechnik	13
Medizintechnik	13
Landwirtschaft	13
Logistik	13
Tourismus	14

Tiflis (gtai) - Die georgische Wirtschaft wird 2015 voraussichtlich um etwa 2% wachsen. Hinter dem erwarteten Zuwachs stehen rege Investitionen, vor allem in die Infrastruktur, sowie die sich weiter belebende Ernährungswirtschaft. Die Krise in den wichtigen Exportländern Russland und Ukraine und die Währungsabwertung dämpfen ursprünglich höhere Wachstumserwartungen.

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

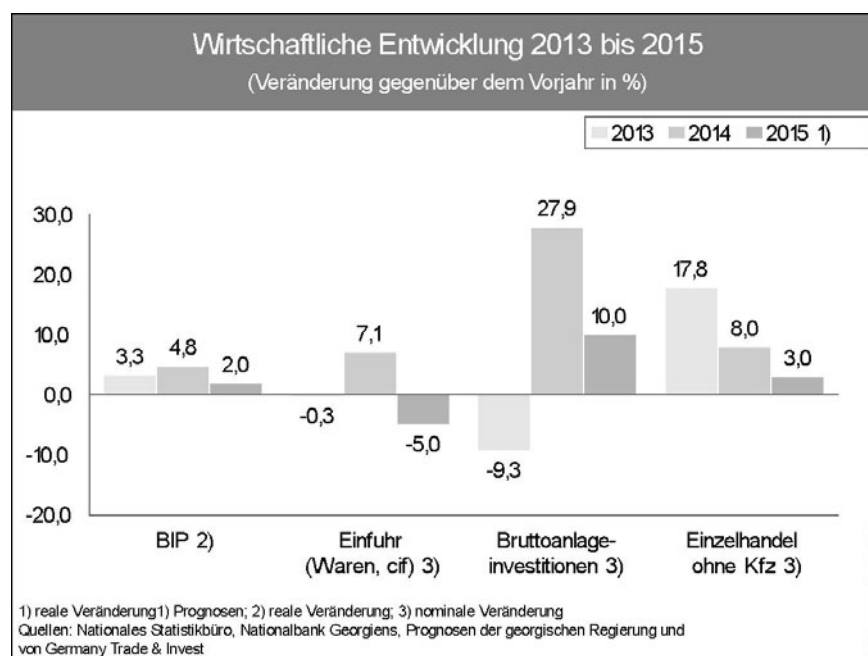
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Die georgische Wirtschaft wächst 2015 voraussichtlich langsamer als erwartet. Die Regierung hat ihre Wachstumsprognose für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 5% offiziell noch nicht korrigiert, kündigte aber einen Rückgang auf 2% an. Für die ersten vier Monate meldete der Nationale Statistikdienst im Vergleich zur Vorjahresperiode einen realen BIP-Zuwachs von 2,6%. Auch internationale Institute haben ihre Prognosen für das Gesamtjahr 2015 gesenkt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert ein Plus von 2,0%, während die Europäische Entwicklungsbank (EBRD) von 2,3% ausgeht.

Die Ursachen für die trüben Aussichten sind die Wirtschaftskrise der Exportländer Russland und Ukraine sowie die massive Abwertung des Georgischen Lari (GEL) gegenüber dem US-Dollar zwischen November 2014 und Anfang Juni 2015 um etwa 30%. Belastend wirken die sinkenden privaten Geldüberweisungen georgischer Arbeitsmigranten. Die über das Bankensystem offiziell registrierten Transfers brachen in den ersten vier Monaten 2015 gegenüber der Vorjahresperiode um rund ein Viertel auf 340 Mio. US\$ ein, darunter aus Russland um mehr als die Hälfte auf 125 Mio. \$. Im Jahr 2014 beliefen sich diese Zuflüsse insgesamt auf 12,0% des BIP. Auch die georgischen Exporte schrumpften in den ersten vier Monaten 2015 nominal um 26,1%.

Darüber hinaus bremsen hausgemachte Probleme das Wirtschaftswachstum. Anhaltende Machtkämpfe um die künftige wirtschaftspolitische Ausrichtung des Landes, verbunden mit der Neubesetzung einiger Ministerposten, sind einer zielgerichteten und reformorientierten Wirtschaftspolitik wenig förderlich. Die Kaukasusrepublik steht in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen.

Die Umsetzung des am 27.6.14 zwischen der EU und Georgien abgeschlossenen und am 18.12.14 vom Europaparlament unterzeichneten Assoziierungsabkommens setzt die Implementierung von rund 300 Reformen in verschiedenen Sektoren voraus. Internationale Förderprogramme unterstützen den Reformprozess massiv, so zum Beispiel die Schaffung einer leistungsfähigen ländlichen Infrastruktur, einer effektiven Energieversorgung oder neuer effizienter Transportwege. Diese und weitere nationale Fördermaßnahmen zur Schaffung moderner Wirtschaftsstrukturen sowie das liberale unternehmerische Umfeld im Land bieten ausländischen Unternehmen vielfältige Geschäftschancen.



Wirtschaftliche Eckdaten				
Indikator	2012	2013	2014	Vergleichsdaten Deutschland (2014)
BIP (nominal, Mrd. US\$)	15,85	16,14	16,53	3.858
BIP pro Kopf (US\$) 1)	3.523,3	3.599,6	3.680,8	46.812
Bevölkerung (Mio.) 2)	4,48	4,48	4,49	80,9
BIP pro Kopf (US\$) 3)	3.528,8	3.596,9	4.434,8	
Bevölkerung (Mio.) 4)	4,49	4,49	3,73	
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 US\$ = Lari, GEL)	1,6513	1,6634	1,7659	

1) offizielle Angaben des Nationalen Statistikbüros auf der Basis der jährlich fortgeschriebenen Einwohnerzahl zum 1.1.; 2) jeweils zum 1.1.; 3) Berechnungen von Germany Trade & Invest auf der Basis der fortgeschriebenen jahresdurchschnittlichen Einwohnerzahl für 2012 und 2013 unter Beachtung der vorläufigen Ergebnisse des Zensus von 2014; 4) Bevölkerung im Jahresdurchschnitt
Quellen: Nationales Statistikbüro, Statistisches Bundesamt

Investitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen legten 2014 nach einer Flaute im Vorjahr wieder deutlich zu. Sie stiegen nominal um beachtliche 27,9% auf den bisherigen Rekordwert von 7,53 Mrd. GEL (Zuwachs auf Dollar-Basis: 20,6% auf 4,27 Mrd. \$). Die ausländischen Direktinvestitionen stiegen von jeweils 0,90 Mrd. \$ 2012 und 2013 auf 1,27 Mrd. \$. Hauptempfänger dieser Anlagen waren der Transport-

und Kommunikationssektor (Anteil am Kapitalzufluss: 27%), die Bauwirtschaft (23%), das verarbeitende Gewerbe (13%) und die Strombranche (8%). Das Gros des Auslandskapitals kam aus den Niederlanden (331 Mio. \$), Aserbaidshans (302 Mio. \$) und der VR China (195 Mio. \$). Die offiziellen Erwartungen der Regierung gehen für 2015 von einem weiteren nominalen Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen von insgesamt circa 10% aus.

Hinter der Prognose steht ein höheres Engagement privater und öffentlicher Unternehmen. Im Staatshaushalt für 2015 sind mit 1,9 Mrd. GEL im Vergleich zum Vorjahreshaushalt deutlich mehr Gelder für investive Ausgaben eingestellt. Verstärkt engagiert sich der 2011 gegründete staatliche Partnerschaftsfonds bei der Mitfinanzierung prioritärer privater Projekte in den Sektoren Tourismus, Landwirtschaft, Stromerzeugung, verarbeitende Industrie und Transport.

Der Gesamtwert aller Projekte des Fonds belief sich zum 1.1.15 auf 2 Mrd. \$. Zehn Vorhaben werden oder wurden bereits realisiert. Etwa 20 Projekte werden gegenwärtig erörtert. Der Direktor der Georgischen Nationalen Investitionsagentur Invest in Georgia, Giorgi Pertaia, rechnet für 2015 mit einem Zufluss ausländischer Direktinvestitionen von bis zu 1,5 Mrd. \$. Der Kapitalzufluss aus dem Ausland konzentriert sich bislang auf große, vom Staat politisch flankierte Investitionen. Kleine und mittlere Firmen sind als Partner ausländischer Kapitalanleger noch deutlich unterrepräsentiert.

Ausgewählte geplante Großprojekte

Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. US\$)	Zeitraum der Realisierung	Investor/Partner (potenzielle Partner), Anmerkungen
Tiefseehafen (Umschlagkapazität: bis zu 100 Mio. t/Jahr, 7 Phasen/ Phase 1: 7 Mio. t/Jahr), Logistik- und Industriezone, Flüssiggas-terminal, Anaklia	5.000 bis 6.000 (Maximalvariante), 1. Phase: etwa 800	voraussichtlich ab Mitte 2016 bis 2026	Bekanntgabe des Auftragnehmers voraussichtlich im September 2015 (Anaklia Port and Eco Park/VR China und Georgien oder Anaklia Development Consortium/USA und Georgien)
South Caucasus Pipeline Expansion Project (SCPX, Pipeline-Ausbau), Georgien-Teil *)	2.000	2015 bis 2018/19	British Petroleum (BP, technischer Betreiber der Pipeline)
Wasserkraftwerk Khudoni am Enguri, 500-kV-Leitung (702 MW, bis zu 1,5 Mrd. kWh Strom/Jahr)	bis zu 1.200	noch offen (Bauzeit: 6 bis 7 Jahre)	Trans Electrica Ltd. (Indien); Baustart (geplant 2012) verzögert sich aufgrund offener ökologischer Fragen; Staat erwägt eine Beteiligung am Projekt
Wasserkraftwerk Nenskra (280 MW, 1,2 Mrd. kWh Strom/Jahr)	1.100	2015/16 bis 2019/20	Kooperationsprojekt von Georgian Partnership Fund und K-Water (Korea/Rep.); Berater International Finance Corporation(IFC), Zusage der EBRD über 200-Mio.-\$-Kredit

Ausgewählte geplante Großprojekte (Forts.)			
Projektbezeichnung	Investitionssumme (Mio. US\$)	Zeitraum der Realisierung	Investor/Partner (potenzielle Partner), Anmerkungen
E-60-Trasse Chumateleti-Argveta (70 km, 20 Tunnel/9,5 km, 43 Brücken/4,5 km)	1.000	2015 bis 2020	Roads Department (Ministerium für Regionalentwicklung und Infrastruktur), weitere Ausschreibungen in der Planung
Wasserkraftwerkskaskade Namakhvani am Rioni (410 MW, 1.610 Mio. kWh Strom/Jahr)	750	noch offen (Bauzeit: 5 Jahre)	Namakhvani HPP Cascade/Georgian Energy Development Fund, Studio Ing. G. Petrangelis Srl (Projektberatung); zurzeit Erstellung des Projektdesigns
Wasserkraftwerk Shuakhevi (zwei unabhängige Objekte, 187 MW, 450 GWh)	400	2013/14 bis 2016	Joint Venture Adjaristsqali Georgia (Tata Power/Indien, CEI/Norwegen und IFC InfraVentures), Kofinanzierung über Kredite der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB)/ 90 Mio. \$, EBRD/ 90 Mio. \$ und IFC/ 70 Mio. \$)
Ausbau/Erneuerung der Bahntrasse Tiflis-Makhinjauri nahe Batumi (darunter 38 km Neubau)	300	ab 2015	Bauftragnehmer: China Railway 23rd Construction Bureau Group, Bauaufsicht: ILF und DB Internationale
Wasser- und Abwasserprojekte in Kutaissi, Ureki, Zugdidi und Poti	circa 400	2015 bis 2018	United Water Supply Company of Georgia (Kofinanzierung durch die ADB)
neue Ölraffinerie, Poti (Kapazität: mindestens 2 Mio. t/Jahr, Absatz zu 20% im Inland)	k.A.	geplanter Produktionsstart: Ende 2018	Projekt des Wirtschaftsministeriums, Ausschreibungsfrist für interessierte Investoren wurde mehrmals verlängert (zuletzt bis 11.5.15), es liegt noch kein offizielles Ergebnis vor
Gas-Kombiwärmeleistungswerk (2x250 MW), Gardabani (Niederkartlien)	k.A.	noch offen	Georgian Energy Development Fund, Tractebel (Projektmanagement), zurzeit Fertigstellung einer detaillierten Machbarkeitsstudie

*) Pipeline für den Transport von kaspischem Gas (Gasfeld Shah Deniz, Aserbaidschan) zu den europäischen Märkten, Projektteil Georgien: Rehabilitation und Ausbau der Pipeline um 62 km, Errichtung von zwei Verdichterstationen in Gardabani und Tsalka, Anbindung an die TANAP-Pipeline
Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Georgien exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Georgien	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Günstige Lage als Transitkorridor und Handelsdrehkreuz Europa-Asien und innerhalb des Südkaukasus. Offene Wirtschaft, praktisch keine Handelshemmnisse, kaum Bürokratie. Gutes Geschäftsklima, niedrige Steuern, Lohn- und Energiekosten. Unkomplizierte, transparente und schnelle Firmengründung. Großes Interesse an Geschäften mit dem Ausland, insbesondere mit der EU.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <p>Kleiner Binnenmarkt, kleinteilige, oft ineffiziente Firmenstrukturen. Widersprüche in der Gesetzgebung (Steuern), langwierige Firmenliquidierung. Anhaltende Intransparenz bei Ausschreibungen. Geringes Rohstoffpotenzial, Mangel an Zulieferfirmen und Fachkräften. Ungelöste politische Konflikte - abtrünnige Republiken Abchasien und Südossetien.</p>
<p>O pportunities (Chancen)</p> <p>Wachsende Bedeutung als Transitkorridor/ Logistikkreuz Asien-Westeuropa. Kooperationschancen im Sektor erneuerbare Energien (vor allem Wasserkraft, auch Wind und Solar). Ausbauprojekte in der stark wachsenden Tourismusbranche. Neuausrichtung des Agrarsektors mit zahlreichen Lieferchancen. Deutsche Produkte und Dienste genießen einen guten Ruf.</p>	<p>T hreats (Risiken)</p> <p>Große und wachsende Abhängigkeit vom Außenhandel und Kapitalzufluss aus dem Ausland. Zu langsame Herausbildung von strukturprägenden Wirtschaftssektoren. Ausbleibende Fortschritte bei der Entmonopolisierung der Wirtschaft. Unzureichende Erfolge beim Abbau des Fachkräftemangels. Weiterhin überdurchschnittlich hohe Außenverschuldung.</p>

© Germany Trade & Invest

© Germany Trade & Invest

Konsum

Die positive Entwicklung des Konsums ist infolge einer gesunkenen Kaufkraft vorerst gestoppt. Der seit Herbst 2014 andauernde Abwärtstrend der Nationalwährung hat zu einer erheblichen Verteuerung von Importen und Verbraucherdarlehen für den Kauf solcher Güter geführt. Die offiziell registrierten Geldüberweisungen georgischer Arbeitsmigranten, vor allem aus Russland und Griechenland, nehmen deutlich ab. Sie beliefen sich 2014 auf 1,44 Mrd. \$ (8,7% zum BIP), nach 1,48 Mrd. \$ (9,2% zum BIP) 2013 und machten in den ersten vier Monaten 2015 mit 340 Mio. \$ nur noch 76,6% des Vorjahresniveaus aus. Die monatlichen Pro-Kopf-Einnahmen legten 2014 nur um 6 \$ auf bescheidene 155 \$ zu und dürften 2015 wieder unter die 150-\$-Marke rutschen.

Die schwierige soziale Lage eines Großteils der Bevölkerung spiegelt sich im Konsumentenvertrauensindex (Consumer Confidence Index/CCI) des ISET Policy Institute wider. Demnach ist das Konsumentenvertrauen seit Ende 2014 stark gesunken. Vor allem die Bewohner außerhalb der Hauptstadt schauen mit wenig Zuversicht in die Zukunft. Der Einzelhandel ohne Kfz verbuchte, bemessen in GEL, 2014 noch ein nominales Wachstum von 8,0%. Berechnet in US-Dollar legte er nominal nur um 1,5% auf 3,39 Mrd. \$ zu. Real jedoch ging er erstmals leicht zurück. Viele Geschäfte für hochwertigere oder Marken-Non-Food-Produkte mussten in den letzten Monaten mangels Nachfrage schließen oder ihre Preise deutlich senken.

Nach wie vor gute Geschäfte verbuchen dank des gut situierten Mittelstandes (12 bis 15% aller Einwohner) die Fachläden in den hauptstädtischen Einkaufszentren. Im Einzelhandel des täglichen Bedarfs schrumpfte der Absatz von ausländischen Nahrungsmitteln vergleichsweise wenig. Trotz zum Teil deutlich gestiegener Importpreise ging er im Schnitt nur um 3 bis 5% zurück. Experten begründen diesen Trend mit der hohen Priorität qualitativ ansprechender Lebensmittel im Warenkorb der georgischen Verbraucher. Für 2015 erwarten die meisten georgischen Volkswirte für den Einzelhandelsumsatz ein reales Minus von 3 bis 4% oder bestenfalls eine Stagnation auf Vorjahresniveau. Letztere setzt eine Stabilisierung der Nationalwährung und eine Wiederbelebung der russischen Wirtschaft voraus.

Außenhandel

Die Entwicklung des Außenhandels im bisherigen Jahresverlauf 2015 ist wenig erfreulich. Marktbeobachter erwarten für das Gesamtjahr 2015 einen Rückgang der Exporte um 13 bis 18% und der Importe um 4 bis 8%. Das Exportgeschäft wird negativ von der stark gesunkenen Kaufkraft der russischen Verbraucher beeinflusst. Zwei Drittel der gesamten Lieferungen nach Russland in Höhe von 275 Mio. \$ entfielen 2014 auf Wein und Mineralwasser. Bei beiden Positionen sind erhebliche Lieferrückgänge zu erwarten. Auch die Konsumenten in der Ukraine, in Armenien und in Kasachstan dürften infolge der Abwertung ihrer Währungen real weniger georgische Importe konsumieren. Das Importgeschäft wurde durch die Abwertung der Nationalwährung und der damit einhergehenden Verteuerung der Einfuhren gedrosselt.

Im Jahr 2014 stieg Außenhandel gegenüber 2013 um 4,8% auf 11,46 Mrd. \$. Das Plus ist der Wiederbelebung von öffentlichen und privaten Investitionen und der damit einhergehenden Ankurbelung der Importe geschuldet. Viele ursprünglich für 2013 geplanten Projekte kamen nach dem Regierungswechsel Ende 2012 erst 2014 in Fahrt. Die Exporte gingen 2014 leicht zurück. Hauptgründe sind eingebrochene Lieferungen in die krisengeschüttelte Ukraine und Neuregelungen für Kfz-Importe in Aserbaidshan.

Die Einfuhren übersteigen die Ausfuhren traditionell um etwa das Dreifache. Das Ungleichgewicht resultiert zum einen daraus, dass Georgien seinen Bedarf an strategischen Ressourcen (Erdgas, Ölprodukte, Metalle und Holz) weitestgehend durch Importe decken muss. Zum anderen ist die Industrie des Landes schwach entwickelt und kann somit nur wenige Ressourcen für den Export bereitstellen. Die hohen Importe sind der Hauptgrund für das erhebliche Leistungsbilanzdefizit des Landes.

Hauptbezugsländer waren 2014 die Türkei (1,73 Mrd. \$), die VR China (733 Mio. \$), Aserbaidshan (638 Mio. \$), Russland (578 Mio. \$), die Ukraine (546 Mio. \$) und Deutschland (466 Mio. \$). Deutsche Firmen liefern vor allem Kfz/Kfz-Teile, Maschinen und Ausrüstungen, pharmazeutische und chemische Erzeugnisse sowie Nahrungsmittel. Wichtigste Ausfuhrländer waren 2014 Aserbaidshan (544 Mio. \$), Armenien (288 Mio. \$), Russland (275 Mio. \$), die Türkei (239 Mio.) und die USA (208 Mio. \$). Die Exporte nach Deutschland betragen etwa 69 Mio. \$ und beschränkten sich größtenteils auf Nahrungsgüter sowie Textilien und Bekleidung.

Außenhandel Georgiens (in Mio. US\$) 1)

	2013	2014	2015 2)	Veränderung 3)
Importe	8.026	8.596	2.326	-7,6
Exporte	2.908	2.861	689	-26,1
Handelsbilanzsaldo	-5.118	-5.735	-1.637	3,2

1) ohne nichtorganisierten Handel; 2) Januar bis April; vorläufige Angaben; 3) nominale Veränderung Januar bis April 2015 gegenüber Vorjahresperiode in %
Quelle: Nationales Statistikbüro Georgiens

Bedeutendste Warengruppen im Import (in Mio. US\$; nominale Veränderung gegenüber Vorjahr in %) *)

SITC Warengruppe	2013	2014	Veränderung 2014/13
Öl und Ölprodukte	954,4	918,3	-3,8
Kraftfahrzeuge (Pkw, vorwiegend Reexporte)	710,5	715,1	0,6
Erdgas	316,7	368,9	16,5
Arzneimittel	280,7	314,6	12,1
Telefone für mobile und andere drahtlose Netzwerke	152,6	195,6	28,2
Kupfererze/-konzentrate	113,1	165,3	46,2
Getreide (Weizen)	184,3	151,7	-17,7
Tabakwaren (Zigaretten)	95,7	115,5	20,7
EDV-Technik	90,6	104,1	14,9
Eisen und Stahl, auch Teile	65,4	90,7	38,7

*) ohne nichtorganisierten Handel
Quelle: Nationales Statistikbüro Georgiens

2 Branchen im Überblick

Die Regierung startete zahlreiche Initiativen zur Ankurbelung der Landwirtschaft und der verarbeitenden Industrie sowie für den Ausbau der Infrastruktur (Transport, Energie, Wasser/Abwasser), der IT-Branche und des Tourismus. Die geplanten Projekte bieten ausländischen Unternehmen vielfältige Geschäftschancen. Allein im Rahmen des seit Mitte 2014 laufenden Förderprogramms „Produziere in Georgien“ wurden bis 1.5.15 etwa fünf Dutzend Vorhaben im Wert von circa 300 Mio. \$ bestätigt. Von der Förderung (Übernahme eines Teils der Kreditzinsen und Bereitstellung von Grundstücken) profitieren vorrangig Investoren in den Sektoren Ernährungswirtschaft, Kunststoffverarbeitung, Baustoffindustrie sowie Textil- und Bekleidungsindustrie. Die chinesische Hualing Group will 30 Mio. \$ in Projekte für die Leicht- und Baustoffindustrie auf dem Gelände der Industriefreizone Kutaissi investieren.

Maschinen- und Anlagenbau

Georgien muss nahezu seinen gesamten Bedarf an Maschinen und Anlagen durch Importe decken. Mit einem jährlichen Ausstoß von circa 40 Mio. \$ ist die Inlandsproduktion nachrangig. Absatzchancen für ausländische Anbieter bieten drei Sektoren, die das verarbeitende Gewerbe im Land prägen: die Lebensmittel- und Getränkeindustrie, die Produktion von Metallzeugnissen und die Baustoffindustrie. Wichtige Nachfragesegmente sind die Agrar- und die Bauwirtschaft. Ab dem Sommer 2015 wollen das Unternehmen Elbit Cyclone (Israel) und der georgische Partnerschaftsfonds eine auf 85 Mio. \$ veranschlagte Fabrik für die Produktion von Flugzeugteilen errichten. Mehrere georgische Firmen hegen Pläne für größere Investitionsprojekte und suchen Investoren sowie Ausrüstungslieferanten.

Kfz-Industrie

In Georgien gibt es keine Automobilindustrie. Das Land entwickelte sich dank seiner geografischen Lage und des liberalen Importregimes zu einem regionalen Drehkreuz für den Kfz-Handel. Die Einführung der EU-Abgasnorm Euro 4 für Kfz-Importe, teurere Fahrzeugkredite in Aserbaidschan und die schwierige Wirtschaftslage in Armenien haben den Wachstumstrend im Reexport mit Kfz 2014 gestoppt. Der Absatz auf dem Binnenmarkt stagniert. Georgien importierte 2014 für 715 Mio. \$ und reexportierte Fahrzeuge für 518 Mio. \$ (2013: 704 Mio. \$). Unter den Importwagen führen deutsche und japanische Marken. Neue vereinfachte Zollregelungen und verlängerte Fristen für die Zollabfertigung für importierte Autos sollen die Fahrzeugeinfuhr wieder ankurbeln.

Chemie

Georgien ist ein Importmarkt für Chemie-, Kunststoff- und Gummi- sowie pharmazeutische Erzeugnisse. Die Inlandsproduktion (Ausstoß etwa 300 Mio. \$ im Jahr) beschränkt sich auf wenige Produkte wie Stickstoffdünger, Rohrsysteme und Haushaltsartikel aus Kunststoffen sowie einige Arzneimittel. Letztere sind die bedeutendste Einzelposition im Branchenimport. Marktkenner erwarten für die Sparte 2015 einen Importzuwachs von 7 bis 8%. Bei der Nachfrage nach ausländischen chemischen Produkten für die Bauwirtschaft (Farben/Lacke, Kunststoffherzeugnisse und an-

dere) ist eine spürbare Belebung erkennbar, nach einem tiefen Einbruch seit 2013. Deutlich steigen die Einfuhren von Rohren und Schläuchen aus Kunststoffen.

Bauwirtschaft

Die Baubranche legte 2014 zu, nach einem realen Minus im Vorjahr von 10,5%. Viele früher geplante Infrastrukturprojekte wurden 2014 nach einer Neubewertung durch die seit 2012 amtierende Regierung umgesetzt. Laut Regierungsangaben sollen 2015 umgerechnet knapp 500 Mio. \$ in die Infrastruktur, vor allem in den Straßenbau, und die Regionalentwicklung des Landes fließen. Rege Bauaktivitäten sind in den Sparten Hydroenergetik und Tourismus zu erwarten. Im Februar 2015 beschloss die Regierung finanzielle Erleichterungen für die vor August 2008 gestarteten und nicht vollendeten Bauprojekte. Unternehmen, die diese bis 1.1.18 abschließen, sind von bestimmten finanziellen Verbindlichkeiten wie der Mehrwertsteuer gegenüber dem Staat entbunden.

Elektrotechnik/Elektronik

Geschäftschancen in der Branche bieten Projekte in der Stromerzeugung, -übertragung und -verteilung mit dem Schwerpunkt Hydroenergetik sowie in der Bauwirtschaft. Zum 1.5.15 waren rund 70 Projekte für den Bau von Wasserkraftwerken mit einer installierten Kapazität von etwa 2.500 MW und einem Projektwert von circa 2,8 Mrd. \$ geplant oder teilweise realisiert. Die Regierungsinitiativen in der Hydroenergetik kommen trotz günstiger Rahmenbedingungen nicht im gewünschten Tempo voran. In letzter Zeit lässt sich jedoch eine Belebung in der Branche beobachten. Im März 2015 wurde das erste rein private Projekt für die Errichtung eines Wasserkraftwerks (Shuakhevi) mit einer internationalen Finanzierung besiegelt.

Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)

Die Dienstleistungen in der IKT-Branche dürften 2015 im Vergleich zu den Vorjahren verhaltener zulegen. Priorität im Investitionsgeschehen genießt der massive Ausbau des schnellen Internets bis 2018, der Anfang 2015 von der Regierung beschlossen wurde. Alle 1.800 Siedlungen des Landes mit mehr als 200 Einwohnern sollen künftig über das Breitbandinternet surfen können. Ferner werden in regionalen und lokalen Bibliotheken bis zu 500 „Zentren für gesellschaftliche Innovationen“ mit Zugang zum schnellen Netz errichtet. Das Unternehmen Mobitel (Handelsmarke Beeline) ist seit Ende 2014 im Besitz einer Lizenz für den Mobilfunkstandard der vierten Generation (4G). Bis 1.2.16 muss der Anbieter für 30% und bis 1.2.20 für 90% aller Siedlungen im Land die Nutzung des 4G-Netztes gewährleisten.

Umwelttechnik

Das Projektportfolio in der Wasser-, Abwasser-, Bewässerungs- und Abfallwirtschaft bestimmt die Nachfrage nach Umwelttechnologien. Internationale Geber (ADB, EIB, ADB, KfW und USAID) stellen für den Wasser- und Abwassersektor 2015 bis 2019 Kreditmittel von durchschnittlich 90 Mio. bis 100 Mio. \$ im Jahr bereit. Die Gelder fließen vorrangig in Projekte für die Wasserversorgung in Kutaissi und Ureki, neue Abwassersysteme in Poti und Zugdidi sowie die umfassende Modernisierung der Wasser- und Abwasseranlagen in Adsharien. Allein die Kredite der Weltbank für die Kofinanzierung von Wasser- und Abwasserprojekten an sieben Standorten belaufen sich im Zeitraum 2011/12 bis 2019 auf 500 Mio. \$.

Medizintechnik

Im Rahmen des mittelfristigen Regierungsprogramms für die Erneuerung und technische Ausstattung medizinischer Einrichtungen sind 2015 Projekte für 17 Mio. \$ und 2016 bis 2018 für jeweils 19 Mio. \$ geplant. Auf der aktuellen Liste stehen die Rehabilitierung eines Zentrums für Infektionspathologie und Immunologie und die Errichtung von Pathologielabors. Die EBRD bewilligte 2015 einen Kredit über 10,9 Mio. \$ für die Modernisierung des Infektionskrankenhauses in Tiflis (135 Betten), den Bau einer Kinder- und Geburtsklinik in Marneuli (84 Betten) sowie für ein Projekt zum Vertrieb von Pharmazeutika. Partner dieser Vorhaben ist das Unternehmen Aversi Pharma. Auch das Ministerium für Regionalentwicklung und der Fonds für Kommunalentwicklung finanzieren neue medizinische Einrichtungen.

Landwirtschaft

Der Agrarsektor entwickelt sich seit dem Start erster Fördermaßnahmen 2009/10 zu einer Wachstumsbranche. Im Rahmen öffentlicher Förderprogramme wurden 2013 und 2014 rund 14.000 ländliche Infrastrukturprojekte für die Wiederbelebung der Agrarproduktion realisiert und etwa 700 Betriebe in der Land- und Ernährungswirtschaft gegründet oder erweitert. Es gibt heute mehr als 400 neue Agrargenossenschaften. Anfang 2015 startete eine neue mit 15 Mio. \$ ausgestattete nationale Förderinitiative „Pflanze die Zukunft“. Sie zielt auf den Ausbau bestellter Flächen ab. Die laufende und geplante internationale Förderung der Modernisierung und des Ausbaus der Land- und Ernährungswirtschaft sieht Projekte in einem Volumen von 130 Mio. \$ vor.

Logistik

Georgien verfügt dank seiner günstigen Lage als Transitkorridor zwischen Europa und Asien über viel Potenzial zum Ausbau der Transport- und Logistikwirtschaft. Allein die mit der ADB vereinbarte „Road Map“ sieht bis 2020 den Ausbau der Ost-West-Autobahn auf vier Spuren (etwa 60 km) vor. Zudem sollen Nebenstraßen in einem fahrbereiten Zustand 35% am gesamten Straßennetz erreichen. Derzeit sind es etwa 25%. Die georgische Bahn, die Silk Road Group und das Logistikunternehmen Ibrakom forcieren ein Projekt für den Containerfrachttransport von Istanbul nach Zentralasien/Asien über den Hafen Poti und das georgische Bahnnetz. In den ersten vier Monaten 2015

wurden über die Häfen in Poti und Batumi 150.000 TEU-Container abgefertigt, fast doppelt so viele gegenüber dem gleichen Zeitraum 2011.

Tourismus

Der Tourismus gilt als Eckpfeiler der georgischen Wirtschaft. Er hat mit einem BIP-Anteil von 6,5% noch viel Luft nach oben. Georgien liegt in internationalen Rankings der attraktivsten Destinationen (World Tourism Barometer, Lonely Planet und National Geographic) weit vorn. Die Zahl ausländischer Besucher stieg 2010 bis 2014 von 2,03 Mio. auf 5,49 Mio., darunter die der Touristen von 0,73 Mio. auf 2,22 Mio. Der Zustrom brachte 2014 Einnahmen in Höhe von 1,7 Mrd. \$ (inklusive branchennaher Dienste 2,0 Mrd. \$). Für 2015 ist erstmals ein Rückgang der Besucherzahlen zu erwarten. Gründe sind der Kaufkraftschwund in Russland und der Ukraine sowie die seit 1.9.14 geltenden Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen. Die Investitionen in touristische Objekte bleiben jedoch dank mittel- und langfristiger Perspektiven in der Branche rege.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Uwe Strohbach, Tiflis

Redaktion: Olesja Hess, Tel.: +49 (0)228/24993-219, E-Mail: olesja.hess@gtai.de

Ansprechpartnerin:
Katrin Kossorz, Tel.: +49 (0)228/24993-268, E-Mail: katrin.kossorz@gtai.de

Redaktionsschluss: Juni 2015

Bestell-Nr.: 20200

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout: Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

Über uns

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade & Invest wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de